

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

№ 229.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Montag, den 1. October

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Insetate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1866.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. September. Aus Frankfurt a. M. berichtet die „Dank-Zeitung“: Unserer nach Berlin entsandten Deputation ist die Weisung gegeben worden, daß die bei der Occupation Frankfurts erhobenen 6 Millionen Gulden Kriegscontribution zwar nicht zurückgezahlt, aber von der Regierung im Interesse der Stadt zur Ausführung der von derselben eingeleiteten, theils auch erst projectirten Bauten verwendet werden sollen. Die 6 Millionen werden übrigens als Stadtschuld betrachtet, und nicht als Staatsschuld, weil sie in letzterer Eigenschaft auf Preußen als Gesamtschuld übergehen würde. — Der König wird bei der Besitzergreifung der Länder Proclamationen an dieselben erlassen. — Wie es heißt, sollen in den annectirten Ländern die dort bestehenden Pressgesetze vorerst in Geltung bleiben. — Graf Bismarck wird, mit Ausnahme von einigen Tagen, den ganzen October hindurch auf dem Lande verweilen. Die übrigen Minister werden, der „Kreuzzeitung“ zufolge, mit Ausnahme von immer je zweien, den Monat October hindurch Berlin verlassen.

— In Betreff der Wiedezulassung der „Gartenlaube“ in Preußen enthält der „Staats-Anz.“ folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: „Das mittels Bekanntmachung vom 14. December 1863 ausgesprochene Verbot des Debits der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift „Die Gartenlaube“ wird hierdurch wieder aufgehoben. Berlin, den 24. Sept. 1866. Der Minister des Innern Graf Culenburg.“

— Die „Beibl. Corresp.“ schreibt: Man fragt nach dem Anlasse, weshalb in diplomatischen Kreisen der orientalischen Frage eine gewisse Bedrohlichkeit beigegeben werde, obwohl es ja augenscheinlich sei, daß die Seemächte sich eines activen Eingreifens in den griechischen Aufstand enthalten. Aber gerade diese scheinbare Gleichgiltigkeit der Mächte bildet den gefährlichen Charakter der Krisis. Wenn England, Frankreich oder Rußland durch Rath und guten Dienst bei der Türkei intervenirten, so ließe sich der Kampf vielleicht noch durch einen Vergleich beilegen. Indem man jedoch die nationale Bewegung der Griechen sich selbst überläßt, wird der König von Griechenland um der Sicherheit seines Thrones willen gezwungen, für die Candidaten einzutreten. Und von demselben Moment an, wo König Georg auf die Bühne tritt, wird die griechische Frage eine brennende sein.

— Ueber das Ableben des Generals v. Schack schreibt der „Staats-Anz.“: In Magdeburg ist am 25. Sept. der General der Infanterie und Generalgouverneur von Sachsen, Herr v. Schack, welcher erst vor einigen Tagen wegen Krankheit seine hohe Stelle in Dresden aufgegeben hatte und nach Magdeburg zurückgekehrt war, seinen Leiden erlegen. Der General v. Schack war am 25. October 1791 zu Berlin geboren, trat im Jahre 1806 in die Armee und wurde am 22. December 1806 bei dem 4. ostpreussischen Reservebataillon Offizier. Im Jahre 1814 wurde er zum Hauptmann ernannt, 1816 erhielt er eine Compagnie, wurde 1825 Major, 1830 Commandeur des Füsilierbataillons im 35. Regiment, 1838 Commandeur des 20. Landwehregiments, 1839 Oberstleutnant, 1840 Oberst, im Jahre 1841 Commandeur des 12. und 1844 des 32. Infanterieregiments, 1845 Brigadecommandeur der 8. Infanteriebrigade, 1848 wurde er Militärcommissar in der Provinz Sachsen und den altenburgischen und reußischen Ländern; 1849 übernahm er das Commando der Truppen in Frankfurt a. M., wurde in demselben Jahre zum Commandanten von Mainz, 1851 zum Commandeur der 15. Division und am 3. Juni zum commandirenden General des 4. Armeecorps ernannt. Anfang Juli d. J. erhielt Se. Excellenz das Amt eines Generalgouverneurs des Kö-

nigreichs Sachsen, in welcher hohen Stellung der Verstorbene bis zu seinem Lebensende verblieben ist.

Potsdam, 26. Sept. (B. Bl.) Heute wurde unsere Stadt hochgeehrt durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs bei dem Festmahl, welches Potsdam den Officiercorps und Deputationen aller Chargen der siegreich zurückgekehrten Garnison im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses gegeben. Die städtischen Behörden hatten Alles veranfaßt und bewilligt, was zu einer glänzenden Ausstattung eines Festes dienen konnte, welches auch nach dem so überaus freudigen und gelungenen Empfange der Truppen, so wie der vorgestern stattgefundenen Bewirthung in Bürgerhäusern und öffentlichen Localen, die Freude der Stadt über deren glückliche Rückkehr ansprechen sollte. Der Oberbürgermeister, Geh. Rath Deher, welcher Sr. Maj. dem Könige gegenüber saß, erbat sich die Erlaubniß, für die Ehre danken zu dürfen, welche der Stadt heute durch die Anwesenheit Allerhöchstdessen bei diesem Feste zu Theil wurde, und schloß seine Rede mit folgenden Worten:

„Dank Eurer königlichen Majestät, die Sie mit eiserner Festigkeit gegen alles Drängen, allen Widerspruch, in weiser Voransicht des Kommanden, Preußen vor Allem eine Armee gegeben haben, die sich so herrlich bewahrt, die durch ihre Thaten die Welt mit Staunen und Bewunderung erfüllt hat und durch welche Preußen sich wehrmüthig gegen alle seine Feinde behauptet. Dank Eurer kgl. Majestät, die Sie die Milde, die Herzengüte, die Gerechtigkeit nie verläugneten, die Sie zu rechter Zeit auch die Gnade rath und gung walten ließen. Mächtige Feinde haben Eure königliche Majestät niedergeworfen, herrliche Siege erkämpft, Preußens Macht und Ehre in wunderbar kurzer Zeit gehoben und gemehrt: — der schönste Gewinn für Eure königliche Majestät landesväterliches Herz, aber ist ein beglücktes Volk, das in Dankbarkeit und Liebe Eure königliche Majestät jubelnd zujuchzt. Und diese Liebe, dieser Dank, dieser Jubel, sie schwellen auf die Herzen der gesammten Bürgerschaft Potsdams! Ja, wäre die ganze Bürgerschaft hier versammelt, volltönig — das weiß ich — stimmte sie mit den anwesenden Repräsentanten Eurer königlichen Majestät siegreich kühnen Armee ein in den Jubelruf, zu dem ich jetzt mein Glas erhebe: Se. Majestät der König, der Siegreiche, der Feste, der Gerechte lebe hoch!“

Se. Majestät der König geruhte, als der immer wieder ausbrechende Hochruf geendet, auf diese Anrede Folgendes zu erwidern:

„Ich beginne Meine Erwidern mit Meinem aufrichtigen Dank, Herr Oberbürgermeister, für die Gefinnungen, welche Sie soeben ausgesprochen haben, wobei Ich jedoch Dasjenige, was Sie über Mich so freundlich gesagt haben, nicht hätte hören sollen. Zugleich sage Ich der Stadt Potsdam Meinen Dank für den schönen, feierlichen und herzlichen Empfang, den dieselbe Meinen heimkehrenden siegreichen Truppen bereitet hat. Ueberall spreche ich es laut aus, daß die Armee eines so eben Empfangenen im ganzen Lande vollauf und im höchsten Grade durch ihren Heldemuth, durch ihre Treue und Ausdauer sich würdig gemacht hat. Wir befinden uns hier in Potsdam an der Wiege für die Begründung der jetzigen Armee. Von hier aus leitete Mein seliger Vater und König die damals noch neuen Grundsätze für die Ausbildung der neuerschaffenen Armee. Nachdem dieselbe sich unsterblichen Ruhm in den Befreiungskriegen erworben hatte, leitete er diese Ausbildung bis zu seinem Tode mit unausgesetzter Liebe und Fürsorge. Mein königlicher Bruder führte mit Energie diese triegerische Schule in zeitgemäßen Verbesserungen weiter. Ich selbst habe diese Schule von den untersten Stufen an hier durchgemacht, bis Mich das Schicksal an die Spitze der Armee stellte. Meine Aufgabe, dieselbe einer nöthig gewordenen Neugestaltung zu unterziehen, ist Mir jahrelang erschwert worden, ohne daß Ich Mich beirren ließ, und daß Ich keinen unrichtigen Weg eingeschlagen, dürften die Erfolge

beweisen und die so allgemeine Anerkennung, welche dem jetzt ruhmgekrönten Heere gezollt wird. Ihnen Allen, Meine Herren, die thätig gewesen sind, die Truppen vorzubereiten, aber auch denen, die in einem halben Jahrhundert dieser Thätigkeit oblagen und nicht mehr unter uns sind, gebührt der Dank des Vaterlandes. Ihnen, Meine Herren, aber insbesondere, welche dies so vorbereitete Heer mit Feldemuth zum Siege geführt haben, gebührt Mein innigster, Mein königlicher Dank! Greifen wir zu den Gläsern. Es gilt, dieser Stadt unsern Dank zu sagen für ihr herzliches Willkommen, es gilt aber auch unser Aller Dank der gesamten glorreichen Armee!"

Wald nach dieser königlichen Erwiderung verließ Se. Majestät der König das Fest, während Se. kgl. Hoheit der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses noch bis zu Ende der Tafel und dann auch noch im Garten des Schützenhauses verweilten.

In Görlitz beabsichtigt man, den Herrn v. Carlowitz als Kandidaten für das norddeutsche Parlament aufzustellen, und hat derselbe die Annahme des Mandats zugesagt.

Frankfurt a. M., 27. Sept. (Wolff's L. B.) Auf der Main-Weserbahn sind gestern durch Entgleisung eines Waggons eine Frau getödtet, drei Personen erheblich und andere minder schwer verletzt worden. Hinter dem entgleisten Wagen befanden sich 4 Wagen mit schwer verwundeten preussischen Soldaten, welche auf dem Gleise blieben, so daß deren Insassen ohne Verletzungen davon kamen. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt geworden. (Dem „Fr. Journ.“ zufolge soll das Unglück dadurch entstanden sein, daß ein Waagen mitten im Zuge, ohne sich auszuhängen, umfiel und eine Strecke weit geschleift wurde.)

Vom Main, 26. September (N. D. Z.) Der Verwaltungsorganismus der annectirten Länder soll vorläufig der bisherigen bleiben, aber noch im Laufe dieses Jahres dem preussischen angeordnet werden. Zu den gegenwärtigen acht Provinzen des preussischen Staates kommen dann noch drei neue: Schleswig-Holstein, Hannover und Hesse, letzteres mit der Hauptstadt Kassel. Die Provinz Hessen soll in drei Regierungs-Bezirke zerfallen: 1) Kassel, aus den bisherigen kurhessischen Provinzen Oberhessen, Niederhessen und einem Theile von Fulda, sowie den Kreisen Biedenkopf und Bühl bestehend; 2) Wiesbaden, dem bisherigen Herzogthum Nassau mit dem Kreise Weimar; 3) Frankfurt, zusammengesetzt aus dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt, der kurhessischen Provinz Hanau mit einem Theile von Fulda und den früher bayerischen Bezirken, der Landgrafschaft Homburg, dem Bezirke Riedelheim und dem nassauischen Amte Höchst. Dagegen werden die kurhessischen Kreise Schmalkalden dem Regierungs-Bezirk Erfurt und Schaumburg dem Regierungs-Bezirk Hannover, das Oberamt Meisenheim dem Regierungs-Bezirk Koblenz zugetheilt. Die neue Provinz Hessen wird 1,387,000 Einwohner zählen, von denen ungefähr 552,000 auf den Kasseler, 342,000 auf den Frankfurter und 493,000 auf den Wiesbadener Regierungs-Bezirk kommen dürften. Die neue Provinz Hannover wird 1,922,000, Schleswig-Holstein (mit Lauenburg) 1,009,000 Bewohner zählen.

Moskau, 25. Sept. (S. N.) Unterm 14. d. hatten eine Anzahl Genossen der liberal-nationalen Partei eine Petition an den Großherzog gerichtet, in welcher sie die Freiübung des Versammlungs- und Vereinsrechts für die bevorstehenden Wahlen zum deutschen Parlament und die Aufhebung derjenigen Bestimmungen des Preßgesetzes, welche die Entziehung der Concession zum Betriebe des Buchdruckergeräthes und die Unterdrückung von Zeitschriften zu einer Administrativsache machen, beantragten. Hierauf ist ein von gestern datirtes großherzogliches Rescript, gegengezeichnet von dem Staatsminister v. Derzyn, ergangen, in welchem den Petenten erwidert wird, „daß ihrem Gesuche nicht zu deferiren steht.“ Motive sind diesem ablehrenden Bescheide nicht beigelegt.

Wien, 26. Sept. (Pr.) Se. Maj. der König von Sachsen ist heute Nachmittag nach 3 Uhr mittelt Separatzug der Westbahn von Penzing über Regensburg nach Prag abgereist. Anlässlich dessen hatten sich am Bahnhofe die hier weilenden Herren Erzherzöge, Feldmarschallleutnant John, Graf Mensdorff u. c. eingestanden. Um 3 Uhr erschien der König, begleitet von Sr. Maj. dem Kaiser, am Bahnhofe. Der König verabschiedete sich in herzlichster Weise von den Anwesenden und bestieg dann den Hofzug. Gestern Nachmittag 2 Uhr stattete der König dem in Reconvalescenz befindlichen sächsischen Gesandten Baron Könnert einen längern Abschiedsbefuch ab.

Sachsen.

Freiberg, 27. Sept. Im höheren Lebensalter hört man mit besonderem Vergnügen denen zu, die, mit frischer Jugendkraft und wissenschaftlicher Bildung ausgerüstet, die Hoffnung und den Ent-

schluß kund geben, einstens ehrenhaft in die Klüden eintreten zu wollen, welche das unvermeidliche Verhängnis in den Gesellschaftskreisen erzeugt, denen sie sich selbst einzureihen gedenken. Dieser Gedanke erfüllte unser Gemüth auch an dem heutigen Tage, an welchem 6 Primaner des hiesigen Gymnasiums durch einen besonderen Actus auf die Universität entlassen wurden. Ganz besonders gefiel uns, daß Einer der Abiturienten in seiner lateinischen Rede des schönen Spruches des altgriechischen Dichters Psephodius gedachte — er lautet in der Uebersetzung: „Vor die Pforten der Tugend setzten die unsterblichen Götter den Schweiß“ —: es wird dem jungen Manne zum Heile gereichen, wenn er diesen Spruch nimmer vergißt. Von den 6 Abiturienten waren 5 mit Freiburger Stipendien bedacht worden. E. H. a. r. d. t. aus Freiberg und Schälitz aus Niederschna dankten in lateinischer Sprache, Bretschneider aus Remptau französisch, Kreyschmar aus Großschirma und Schirlich aus Niederschna dagegen in deutscher Sprache; den Scheidenden rief ein bisheriger Mitschüler den Abschiedsgruß deutsch in gebundener Rede zu, nachdem zuvor die schöne Motette von Möhring: „Freuet Euch in dem Herrn alle Wege“ u. von dem Schülerchor unter Leitung des Herrn Musikdirectors E. H. a. r. d. t. vorgetragen worden war. Die Entlassungsrede, welche Herr Prof. Dr. Müller als Rector an seine bisherigen Schüler hielt, ermahnte dieselben gleich den großen Lehrern des griechischen Alterthums, Sokrates und Plato, zwar dem gesetzlich Bestehenden nicht zu tragen, aber im Kampfe auch nicht weiter zurückzuweichen; als vor Gott und Gewissen verantwortet werden könne; vor Allem aber möchten sie sich hüten, dem Blendwerke der Phrasenmacherei unserer Tage ihre eigene Ueberzeugung, ihr eigenes Urtheil willenlos gefangen zu geben. Der Gesang von Mendelssohn: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ u. beschloß die Feierlichkeit.

Glauchau, 22. Sept. Wie das hiesige „Tageblatt“ meldet, ist von dem Prediger-Wittwen-Fiscus der Ephorie Glauchau beschlossen worden, eine Offiziers- oder Unteroffizierswittwe unseres vaterländischen Heeres aus den Mitteln des Fiscus zu versorgen und in allen Stücken einer Predigerwittwe gleichzustellen. — Die Cholera anlangend, so sind vom 18. bis zum 22. Sept. früh 21, überhaupt aber 158 Personen an der Cholera erkrankt; davon sind 78 gestorben, 47 genesen und 33 noch in Behandlung.

Bubissin, 26. Sept. (Pub. Nachr.) Von dem Ministerium des königlichen Hauses sind im Namen Sr. Maj. des Königs und kraft des dem Ministerium erteilten allgemeinen Auftrags zur Bänderung des durch das Auftreten der Cholera in der Seidau herbeigeführten Nothstandes 200 Thlr. aus der königlichen Civilliste bewilligt worden.

Dem „Dresdener Journal“ vom 30. September entnehmen wir Nachstehendes:

Prag, 28. Sept. (Boh.) Se. Maj. der König von Sachsen ist gestern Abend 8 Uhr mittelt Separatzug von Regensburg hier eingetroffen und im Hotel „Zum goldenen Engel“ abgestiegen. Am Bahnhofe wurde Se. Majestät von Sr. Excellenz dem Statthalter Grafen Rethsch-Panitz, dem k. k. Hofrath und Polizeidirector Grafen v. Straub, dem Bürgermeister Dr. Belski, dem k. k. Generalmajor v. Thielau, Sr. Exc. dem k. sächs. Geh. Rath v. Voss, dem k. sächs. Regierungsrath v. Waidorf und dem k. sächs. Major Garten ehrenvollst empfangen und fuhr sodann in Hofstabsdissen Hofstabsquartier. Im unmittelbaren Gefolge Sr. Majestät bestand sich nur der erste General-Adjutant Generalleutnant v. Wipplien. Ueber die Abreise Sr. Majestät nach Teplitz war bis gestern Abend nichts verfügt.

Triest, 28. Sept. (Wolff's L. B.) Aus Konstantinopel wird aus angeblich sicherer Quelle gemeldet, daß der hiesige französische Botschafter bei der Pforte, Marquis de Moustier, einer griechischen Deputation, welche ihm eine Dankadresse überreichte, auf die an ihn gerichtete Ansprache erwiderte: Die moralische und intellectuelle Entwicklung der helanischen Nation liege Frankreich am Herzen, aber die R. he Europa's gestatte Frankreich nicht, eine Revolution gegen die Türkei zu unterstützen.

Paris, 28. Sept. Die „Patrie“ enthält einen, von Dréolle gezeichneten Artikel, in welchem es heißt: Der Aufstand in Palermo, die Revolte auf Kandia, die anderweiten Unruhestörungen im ottomanischen Reiche, die Bewegung in Griechenland, ja sogar die Wiederkehr der Suaristischen Versuche in Mexiko seien das Werk einer weit ausgedehnten Verschwörung, angezettelt in der Voraussetzung eines allgemeinen europäischen Brandes als Folge des jüngsten deutschen Krieges.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Wolf.

Thermometerstand: heute Morgen 7 Uhr 12 Grad Wärme R.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Gemeindevorstände des hiesigen Gerichtsbezirks werden angewiesen, die Brandversicherungs-Beiträge auf den Termin **1. October d. J.** nach Maßgabe der Ortshebe-Register, und zwar von jeder Einheit einen Pfennig einzuhoben und

1. von den Ortschaften

Friedebach,
Clausnitz,
Kammerswalde,
Deutschgeorgenthal,

Ullers- und Pilsdorf,
Zethau,
Dorschemnitz,
Voigtsdorf,

Wolfsgrund,
Neuwernsdorf und
Kauschenbach

den **13. October d. J.**,

2. von den Ortschaften

Heidersdorf,
Dittmannsdorf,
Schäfelde,
Pfaffroda,

Oberneuschönberg,
Niederneuschönberg,
Kleinneuschönberg,
Reutersdorf,

Hallbach,
Gutha und
Dörnthal

den **16. October d. J.**,

und 3. von den Ortschaften

Neubausen,
Frauenbach,
Heidelbach,
Dittersbach,
Deutscheinsiedel,

Brüderwiese,
Deutschneudorf,
Deutschkatharinenberg,
Haidelberg,

Seifen,
Oberseifenbach,
Niederseifenbach und
Harschberg

den **17. October d. J.**

restfrei anher einzuliefern.

Saxda, den 20. September 1866.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
Franz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die unterm 13. September dieses Jahres erlassene Bekanntmachung, die Subhastation des Haus- und Feldgrundstückes des Schuhmachermeisters Carl Heinrich Mühr in Freiberg betreffend, hat sich erledigt, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Freiberg, am 29. September 1866.

Königl. Gerichtsammt im Bezirksgericht das.
Meyer. Fritsching.

Bekanntmachung, die Beaufsichtigung der Hunde betreffend.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Gerichtsamtes Brand vom 11. d. M. ist am 1. d. M. ein der Tollwuth höchst verdächtiger Hund in Mulda herum- und am 8. d. M. ein anderer in gleicher Weise verdächtiger Hund von da nach Lichtenberg und weiter gelaufen, und hat der erstere viele Hunde in Mulda, der letztere aber zwei Hunde in Lichtenberg gebissen.

Da nun die Befürchtung nahe liegt, daß einer der gebissenen Hunde die Wuthkrankheit hierher verpflanzen könnte, so haben wir infolge dessen zur Vermeidung von Unglücksfällen die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheits-Maßregeln angeordnet, und den Cavalier angewiesen, im Laufe der nächsten 12 Wochen von heute ab gerechnet und vorläufig bis zum

1. December dieses Jahres

jeden Hund, welcher frei und ohne einen gut construirten und gut bespannten Maulkorb umherlaufend betroffen werden sollte, wegzufangen und seiner Instruction gemäß damit zu verfahren.

Indem wir dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich alle Besitzer von Hunden dringend auf, dieselben sorgfältig zu beaufsichtigen, sowie von jeder an denselben etwa wahrgenommenen verdächtigen Krankheitserkrankung sofort Anzeige anher zu erstatten, und bemerken, daß etwaige Zuwiderhandlungen mit den gesetzlich angedrohten Strafen unnachsichtlich werden geahndet werden.

Freiberg, den 14. September 1866.

Die Stadtpolizeibehörde.
Sachse.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist vielfach wahrzunehmen gewesen, daß in hiesiger Stadt in Arbeit stehende Gewerbs-Gehilfen sowohl, als auch Dienstboten bei der unterzeichneten Behörde nicht angemeldet sind, oder wohl gar nicht das gesetzliche Arbeits- oder bez. Dienstbuch führen.

Wir fordern daher sämtliche hiesige Arbeitsgeber hiermit auf, ihre Gewerbs-Gehilfen, resp. Dienstboten, entsprechend anzuweisen, diese Mängel binnen vier Wochen zu beseitigen, widrigenfalls alsdann die gesetzlichen Strafen unnachsichtlich in Anwendung gebracht werden würden.

Saxda, am 26. September 1866.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Wehner.



A l b e r t s - B a h n.

Bekanntmachung.



Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Einlösung der fälligen Dividendenscheine und Prioritätszinscoupons, sowie der ausgelosten Prioritäts-Obligationen der Albertsbahn, außer an den bekannten Einlösungstellen, von jetzt ab auch

bei Herrn **Heinrich Rode** in Freiberg

unentgeltlich erfolgen wird.

Dresden, am 28. September 1866.

Directorium der Alberts-Bahn,
Weigand.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der auf den 25. September d. J. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung des
Metallbergbau-Vereins „Friedrich“ im Rammelsberge zu Freiberg
 die nach §. 25 der Statuten zum Beschluß erforderliche Anzahl von Actien nicht vertreten gewesen ist, so wird diese Versammlung
 hierdurch nochmals auf

Dienstag, den 30. October d. J.,

und zwar statutengemäß nunmehr mit unbeschränkter Beschlußfähigkeit angefragt.

Die Herren Actionäre genannten Vereins werden ersucht, sich mit den erforderlichen Legitimationen nach §. 24 der Statuten versehen, an bezeichnetem Tage Vormittags im Locale des Herrn Restaurateur Kämpf allhier einzufinden. Die Anmeldungen werden Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an entgegengenommen und um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Die Beschaffung zum Betriebe nöthiger Geldmittel und insbesondere die Genehmigung der Aufnahme eines größern Darlehns.
- 2) Die nachträgliche Genehmigung zu früher erhobenen Vorschüssen.
- 3) Beschluß über die Ausgebung noch verfügbarer Actien.

Freiberg, am 29. September 1866.

Das Directorium.

Bekanntmachung.

Das hier sub Nr. 78 B Abtheilung B des hiesigen Brandcatasters verzeichnete Actienbad soll

zum 8. October 1866 Vormittags 10 Uhr

im genannten Locale gegen Meistgebot und mit Auswahl unter den Licitanten öffentlich auf Zeit von uns verpachtet werden.

Nachliebhaber werden ersucht, sich zu gedachter Stunde daselbst einzufinden und der fraglichen Verpachtung gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei dem unterzeichneten Directorio jederzeit eingesehen, als auch gegen Einsendung der Copialien in Abschrift den Reflectanten zugestellt werden.

Dies neuerbaute von einem Garten umgebene in der Stadt Sayda selbst gelegene Etablissement umfaßt comfortable eingerichtete Bannen-, Fichtennadel-, russische Dampf- und irisch-römische Bäder und ist mit einer besuchten Restauration sammt verschiedenen Gastlocalitäten, sowie Wohnungsräumen und Fremdenzimmern nebst großem Concert- und Ballsaal, Billard, überbautem, heizbarem Kegelschub und eingebauter Stallung verbunden.

Bei dem frequenten Besuche des Etablissements sehen wir zahlreichen Bewerbern entgegen.

Sayda, am 26. September 1866.

Das Directorium des Actien-Bad-Vereins daselbst.
 Adv. Wehner.

Freiberg, den 1. October 1866.

Mit dem heutigen Tage geht die seit einer Reihe von Jahren hier unter der Firma
„Julius Stölnzer“ bestehende, zuletzt von meiner Mutter innegehabte
Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- & Spirituosen-Handlung

in meinen Besitz über, was ich hierdurch ergebenst anzeige.

Indem ich für das der Firma zu Theil gewordene ehrende Vertrauen ergebenst danke,
 bitte ich, dasselbe auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Georg Theodor Stölnzer

in Firma: „Julius Stölnzer.“

Einladung

zur Hauptversammlung der hiesigen Brauergenossenschaft.

Die diesjährige statutengemäße

Hauptversammlung der Brauergenossenschaft zu Freiberg

soll nächsten

ersten October dieses Jahres, Montags, Nachmittags 4 Uhr,
im Saale der Kämpf'schen Restauration

abgehalten werden.

An die Mitglieder der Brauergenossenschaft ergeht daher hiermit die Einladung, Sich zur obgedachten Zeit in dem bezeichneten Lokale pünktlich einzufinden und beim Eintritt in den Saal Sich durch Vorzeigung der jedem Mitgliede vorläufigst ausgehändigten **blauen Karte**, welche allein und ausschließlich hierzu dient, als zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt, zu legitimiren, indem Berufung auf persönliche Bekanntschaft oder der Vorweis der älteren weißen Legitimationscheine nicht statthaft erscheint.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichtes auf das Geschäftsjahr 1864—1865.
- 2) Wahl zweier Ausschussmitglieder.

Etwaige selbstständige Anträge einzelner Brauergenossen können in der Hauptversammlung nach §. 12 des Statuts nur dann zur Berathung und Beschlussfassung gelangen, wenn sie wenigstens 14 Tage vor jener dem unterzeichneten Directorium angekündigt worden sind.

Freiberg, am 3. September 1866.

Directorium der Brauergenossenschaft allda.

Steyer. Lange. Leonhardt I.

Kinderwagen

empfehl't Karl Richter's Korbwaarengeschäft.

obere Enggasse Nr. 64L.

Soeben ist erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg zu haben:

Die Construction und Anlegung
der

Blyableiter

zum

Schutz aller Arten von Gebäuden u. s. w.

Nebst

Anleitung zu Kostenvoranschlägen.

Von

Dr. Otto Buchner in Gießen.

Mit einem Atlas von 6 Foliotafeln, enthaltend 91 Abbildungen.

Preis: 1 Thlr. 6 Ngr.

Seit Jahren an Hämorrhoiden leidend, habe ich vergeblich viele Mittel probirt, die aber alle bei mir ohne Wirkung blieben, bescheinige ich mit Freuden, daß der Daubig'sche Kräuter-Liqueur mich vollständig von dieser Plage befreit hat, ohne irgend welche andre Nachtheile in meinem Körper herbeizuführen. Mit gutem Gewissen rathe ich daher allen Hämorrhoidal-Leidenden dieses vorzügliche Mittel dringend an.

Breslau, den 21. Mai 1866.

J. Müller, Sonnenstr. 7.

Autorisirte Niederlage bei **Leop. Fritzsche** in Freiberg.

Für Mütter!

Apotheker Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahnbalsambänder haben sich auch bei meinem Kinde vorzüglich bewährt; dasselbe litt an heftigen Zahnkrämpfen, erholte sich jedoch nach Anlegung eines Bändchens merklich schnell, der Krampf verschwand gänzlich und Zahn auf Zahn brach ohne Schmerzen durch.

Ich verfehle nicht, alle Mütter, welchen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, auf dieses so treffliche und dabei höchst billige Mittel aufmerksam zu machen.

C. Christoph, Fuhrherr,
Berlin, Brunnenstraße Nr. 136.

Diese Bändchen sind in Freiberg nur allein echt zu haben (à Stück 15 Ngr.): bei **Robert Pässler**.

Öffentliche Anerkennung.

Länger als 4 Jahre litt ich an heftigem Husten, Brustschmerzen und Blutauswurf, sodaß alle Mittel, die ich dagegen anwendete, fast ohne Erfolg blieben. Nachdem ich eine Flasche von dem berühmten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau angewendet habe, bin ich von meinem Uebel fast gänzlich befreit worden.

Ich empfehle diesen heilsamen Syrup einem Jeden, der mit solchen, sowie ähnlichen Uebeln belästigt ist.

Dresden.
Johanne Sophie Fuchs,
Böhmischgasse Nr. 22, 1. Etage.

Derselbe ist echt zu haben (in Originalflaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr.): in Freiberg bei **H. Pässler** und **J. Stölzner**.

Ehrenerklärung.

Daß die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen **Wilhelm Preißler** in Schönfeld im Gasthose daselbst am 9. September völlig auf Unwahrheit beruht, selbige in Uebereilung geschehen ist und ich Preißler'n in keiner Weise beschuldigen kann, mache ich hiermit bekannt.

J. G. S. in Pfaffroda.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich von heute an

Nr. 6 Obermarkt Nr. 6

im Hause des Herrn **Nadlerstr. Wagner**, 1 Treppe, wohne, mache ich meinen geehrten Kunden, wie dem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst bekannt.

Für das bisher genossene Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin gütigst zu bewahren.

Freiberg, den 1. October 1866.

K. A. Schneider sen.,
Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 16. Oct. a. c. wird von sämtlichen Herren Bädermeistern ein 6-Pfund-Brod für 6 Ngr.,

3 " " " 3 " und

1 " " " 1 " "

verkauft.

Freiberg, den 29. September 1866.

Der Stadtrath.

Bei den gegenwärtig in den verschiedensten Gegenden aufgetretenen Cholera-Anfällen erlaube ich mir, auf meinen

Haffmann's Magenbitteren

ganz besonders aufmerksam zu machen und empfehle denselben als ein gutes und sicheres Schutzmittel gegen Cholera, gestützt darauf, daß derselbe beim Auftreten dieser Krankheit in Sachsen vor mehreren Jahren nicht nur von verschiedenen Aerzten empfohlen wurde, sondern auch mit dem besten Erfolg jederzeit angewendet worden ist.
Pirna, im October 1865.

Johann Gottlieb Haffmann.

Lager in Originalflaschen halten stets:

Herr **A. W. Ulbricht** in **Freiberg.**
" **Georg Auerswald** in "
" **J. G. A. Schumann** in "

Lotterie

zum Besten der Hinterlassenen gefallener Sachsen
und

Invaliden der Sächsischen Armee.

Preis des Looses: 10 Ngr. (In der Expedition dieses Blattes zu haben).

Veranstaltet vom Comité des Sächsischen Militärhilfsvereins in Leipzig.

Unter den mehreren tausend Gewinnen befinden sich folgende werthvolle Gegenstände:
1) Ein Flügel von Breitkopf & Härtel, 7 Octaven neuester Construction; 2) Ein goldener Damenschmuck mit Amethysten, bestehend aus Armband, Broche und Ohrgehängen in Etui; 3) Ein Delgemälde (Fruchtsüß) mit Goldrahmen, Geschenk S. Maj. der Königin in Amalien von Sachsen; 4) Eine Nähmaschine (Kettelstich) nach Wilcox & Gibbs; 5) Ein kunstvoll geschnitztes Schachspiel mit Aufsatz (Meisterstück); 6) Ein goldenes Halsband und Ohrgehängen mit echten Perlen und Türkisen; 7) Ein Nippstisch mit sehr reicher eingelegerter Arbeit. Ferner eine Anzahl goldener Brochen, Ketten, Ringe, Ohrgehängen, Armgehängen; Silbersachen (Tabatiere, Nähstich, Vesten etc.) Luxus-, Toiletten- und Wirthschaftsgegenstände von Bronze, Metall, Porzellan und Glas. Kunstsachen, Gemälde, Kupferstiche, Photographien; insbesondere aber eine reiche Auswahl weiblicher Handarbeiten (mehrere Teppiche) und eine bedeutende Anzahl von Büchern (z. Th. Prachtwerke), hauptsächlich belletristischen und naturwissenschaftlichen Inhalts etc.

Die Ziehung findet jedenfalls noch im Laufe des Jahres 1866 in Leipzig statt.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. October beginnende neue Abonnement der

Sächsischen Dorfzeitung

nehmen alle Rgl. Postämter und Postexpeditionen, für den Preis von 12 1/2 Ngr. pro Quartal, Bestellungen an, und kann das Blatt bei denselben ohne anderweite Preiserhöhung jeden Dienstag und Freitag in Empfang genommen werden.

Inserate finden, bei der bedeutenden Auflage unseres Blattes, durch dasselbe sowohl in Dresden und Umgegend, als auch in der Provinz, wo die Zeitung in den meisten Städten und Ortschaften gelesen wird, die ausgebreitetste Verbreitung. Preis der 3spaltigen Zeile: 1 Ngr., der 2spaltigen: 2 Ngr., der breiten: 3 Ngr.

Die „Sächsische Dorfzeitung“ wird ferner von dem königlichen Gerichtsamte Dresden für den Landbezirk, welcher 95 Ortschaften umfaßt, zur Publication der amtlichen Bekanntmachungen benutzt.

Inhalt: Politische Weltanschauung, wissenschaftliche, politische und landwirthschaftliche Aufsätze, Original-Novellen beliebter neuerer Schriftsteller, neueste Local- und Provinzial-Nachrichten, Vermischtes, Courszettel, Getreidepreise, Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe, kirchliche Nachrichten und Ankündigungen etc.

Die Verlags-Expedition in Dresden.

Spar- & Vorschuss-Verein

zu Großhartmannsdorf.

Expeditionszeit: Montags und Donnerstags Nachmittags von 2 Uhr an.

Auction.

Mittwoch, den 3. October, früh von 9 Uhr an, soll sämtliches Stellmacher-Handwerkzeug des verstorbenen Stellmacher Carl Gottfried Schubert in Oberschaar nebst einer großen Partie Nutzholz, sowie eine Drehbank mit eisernem Aufsatz gegen baare Zahlung versteigert werden.

Cigarren-Auction.

Dienstag, den 2. October, Nachm. 2 Uhr, sollen in „Goldammer's Restauration,“ Rittergasse, 20,000 Stück verschiedene Sorten gute Cigarren, 100 Flaschen feiner Cognac, eine Partie Mallakoff und bunte Briefbogen gegen baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, Auct.

Patchouly-Essenz.

bestes Motten-Vertilgungsmittel, wenn man damit Kleidungsstücke, Wäsche etc. besprengt, empfiehlt in Flac. à 2 1/2 Ngr.

G. R. A. Bauer.

Petroleum-Aether

(amerikan. Flammenwasser),

vorzüglichstes Mittel, Flecke jeder Art aus beliebigen Stoffen sofort zu beseitigen; eignet sich infolge seiner Geruchlosigkeit hauptsächlich auch zum Waschen der Glace-Handschuhe. In Flaschen à 3 Ngr. bei

G. R. A. Bauer.

Die von **Robert Süssmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte

Ricinusöl-Pomade,

welche in so kurzer Zeit so allgemeine Anerkennung wegen ihrer außerordentlichen Wirksamkeit gefunden hat, indem sie das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindert, ja nach kurzem Gebrauche den Nachwuchs der ausgegangenen befördert, ist in Freiberg (à Topf 5 Ngr.) in Commission bei den Herren Kaufleuten **Leopold Fritzsche** und **Bruno Herrmann**.

Haupt-Depôt bei Herrn Kaufmann

G. R. A. Bauer.

Allen Flechtenkranken empfiehlt

Canzler's vegetabilische Flechtensalbe

die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Ngr.,

die Löwen-Apotheke in Freiberg.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche und Genesende, à Paquet 7 1/2 Ngr.,

empfehlen als Commissions-Artikel

die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Soda- & Selterswasser

empfehlen en gros & en detail

die Löwenapotheke zu Freiberg.

Eisenvitriol

und

Desinfections-Pulver,

zu Entgiftung der Aborte, empfiehlt

die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Samen-Korn

empfehlen

C. C. Lieber,

Petersstraße.

Neue Morcheln

empfehlen

Leopold Fritzsche.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:
DIE BIENE.
 Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschultesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
 mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

1/2 Fr.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Nr. 60
N. Ost.

36
Kr. Rhein.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögensbestand Ende December 1865: 2,288,590 Thlr.

Versicherungsbestand Ende August 1866:

9580 Personen versichert mit 10,692,600 Thlr.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder . . . 3,767,200 Thlr.

für Dividende an die Versicherten: 703,530

Dividende für 1866: 32 %

„ „ 1867: 32 %

Die obige Gesellschaft, welche sich ebenso sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Kapitalien als durch Billigkeit und durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden Versicherungs-Bedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thalern, worüber nähere Auskunft unentgeltlich erteilen:

A. W. Ulbricht in Freiberg,

C. G. Reichel, Firma: **F. A. E. Drechsel**
in Frauenstein,

B. Lichtenberger in Dederan.

Das Sarglager

Fischergasse Nr. 50

empfiehlt **Särge** aller Sorten in Auswahl unter Zusicherung reeller, billigster Preise.

Zu vermieten

ist eine Oberstube mit Stubenkammer, Küche und Holzraum: Berggasse Nr. 878 D.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Stubenkammer ist den 1. October zu beziehen: vor dem Meißnerthor Nr. 344.

Logis-Vermiethung.

Ein gut möblirtes Logis steht zu vermieten: Stollgasse Nr. 582.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis in 2. Etage, bestehend in Stube, 2 Stubenkammern, Küche und Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und zu Neujahr 1867 zu beziehen. Näheres: bei F. Neubert, Fleischergasse Nr. 676B.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer und Küche kann sofort bezogen werden: Nonnengasse Nr. 207.

Vermiethung.

Ich beabsichtige, in meinem mir gehörigen, auf hiesiger Petersstraße gelegenen ehemals Schmieder'schen Hause, das Verkaufs-Lokal nebst Wohnung, Niederlagen, Garten ic. von Michaelis a. c. ab zu vermieten.

Hermann Päßler.

Gesuch.

Eine Parterre-Lokalität (Gewölbe) nebst Wohnung in einem lebhaften Stadttheile wird zu Ostern oder Johannis 1867 zu mieten gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre XX. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen: Bahnhof, Westflügel 2. Etage.

Kinderfrau-Gesuch.

Eine Ritterguthsherrschaft auf dem Lande sucht eine Frau zur Wartung der Kinder. Personen mit guten Zeugnissen erfahren das Nähere: in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird zum baldigsten Antritt ein solides, reinliches, arbeitsames Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert und im Kochen nicht unerfahren ist. Näheres: in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird gesucht: beim Bäckerstr. W. Fritzsche, hinter'm Rathhaus.

Mitleser

zum „Freiberger Anzeiger“ werden gesucht: innere Bahnhofstraße Nr. 6.

Zum Ausbessern

von Wäsche u. dgl. in Häusern erbietet sich: verw. Schulz, Fischergasse Nr. 14, 2 Tr.

Kleinschirma.

Heute, Montag, ladet zur

Firmes,

wobei Nachmittags von 4 Uhr an ein

Tänzchen

stattfindet, und ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens dienen kann, freundlichst ein

Emil Braun.

Gymnasium zu Freiberg.

Beginn des Wintercursus: 9. October, Aufnahmeprüfung: 8. October. In die unterste Klasse können Knaben aufgenommen werden, welche das 9. Lebensjahr zurückgelegt und sich im Rechnen, Lesen, Schreiben, sowie im schriftlichen Gedankenausdruck die nöthigen Fertigkeiten angeeignet haben. Als das passendste Alter zum Beginn des Gymnasialcursus ist das vollendete 10. Lebensjahr anzusehen. Anmeldungen sind rechtzeitig an den Rector Professor Dr. Müller zu richten.

Unterrichts-Anzeige.

In des Unterzeichneten Privat-Realinstitute, das die Aufgabe verfolgt, Zöglinge für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe vorzubereiten, nimmt der neue Lehrcursus den 8. October d. J. seinen Anfang.

Lehrgegenstände: Religion, Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Arithmetik (Algebra), Geometrie, Feldmessen, Naturkunde (Astrognosie, Chemie), deutsche, französische und englische Sprache, Buchführung, Stenographie, Kalligraphie, freies Hand-, Linear- und Situations-Zeichnen; ausserdem täglich Gymnastik.

Freiberg, den 26. September 1866.

Theodor Winkler, Director.



Ausverkauf.



Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute an im Hause des Herrn Bohrermeister Julius Zahn, Jacobigasse Nr. 887, wohne und daselbst wegen Geschäftsaufgabe den Ausverkauf noch fortsetze.
Freiberg, den 1. October 1866.

Ch. Friedrich Pezold, Webermstr.

Den geehrten Rauchern empfehle ich hiermit mein reich assortirtes Lager von importirten

Hamburger, Bremer und inländischen CIGARREN

in gut abgelagerter Waare.

Achtungsvoll

Louis Rechner, Fischergasse Nr. 28.

Kohlen.

Im Comptoir der rothen Dienstmannschaft, Obermarkt Nr. 286, sowie von jedem rothen Dienstmann werden Bestellungen auf

beste Stein-, Braun- und Holzkohlen,
sowie

gespaltenes hartes und weiches Scheitholz

zur prompten Ausführung angenommen und solideste Bedienung zugesichert.

Roths Dienstmann-Institut „Expres.“

Stadtheater in Freiberg.

Montag, den 1. October: Anne-Liese oder: Des alten Dessauer erste und einzige Liebe. Historisches Lustspiel in 5 Acten, von Herrmann Herfch.

Einlaß: 1/2 7 Uhr; Anfang: 1/2 8 Uhr.

Alwin Chieme.

Falls die geehrten Theaterbesucher nicht regelmäßig ihre Theaterzettel bekommen, so bitte ich, es mir gefälligst mitzutheilen, da ich zu jeder Vorstellung 900 Stück drucken lasse und auch das Austragen honorire.

EINIGKEIT.

Heute, Montag, Abends 1/2 8 Uhr:

Monatensammlung im Vereins-Local.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Eine Feldmehrfette

wurde gefunden. Näheres: beim Gutbesitzer Kämpfe in Kosnitz.

Gefunden

wurde ein Sack mit leeren Säcken. Der sich legitimirende Eigentümer kann selbige gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurückerhalten: im Gasthose „Zum weißen Hirsche“ in Großschirma.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, fühlen wir uns gedrungen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die Schmückung des Sarges und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte.

Die Familie Reh.

Restauration „Branhof.“

Heute, Montag, den 1. October:

CONCERT

(jedoch nur bei günstiger Witterung),

Saiten- und Blasmusik,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Anfang: 7 Uhr.

S. Robt.

uagabnqo
LLG '2g ajfobfjag bunuhogag and and
nabag gabigaj 'uagabg qara requig apfijag
20g 'ahdvarbogag apfijung and quajag
-2u 'uonvqarag gaudqog and pjanf va uoa
20g 'raquajag von hagdajag uoa abag
uag jno '2g '2g uag 'bojuuog qana

uagabnqo

Ein Blumenkranz

auf den frischen Grabeshügel meines
innigstgeliebten Freundes

Hermann Tutewitz.



Zu Dir, Geliebter, schwebt aus dunkler Ferne
Der Trauerfang, den still mein Herz Dir
wehrt;

Dein den! ich, wenn den Silberglanz der
Sterne

Der Abend mir auf meine Pfade streut;
Dein treues Bild umfaßt mit Schmerz und
Wonne

Mein Traum, der sich zu Deinen Höhen
schwingt;

Dein den! ich, wenn der Morgenstrahl der
Sonne

Zu Deinem Hügel meine Grüße bringt!

Mein Liebste hast du, stummes Grab, ver-
schlungen!

Nur strahlt mir noch im Glanz der Ewigkeit
Des Todten Bild durch ird'sche Dämmerungen,
Mich wiegend in Erinnerung sel'ger Zeit.

Das ist ein Schmerz, den, ach, kein Trösten
mildert,

Für den kein Mensch, kein Freund mir
Balsam schafft;

Ihn trägt das Herz, in Worten ungeschilbert,
Bis einst die Wunde kühlt der Zeiten Kraft.

Die reine Liebe kann nur Gott bezeugen,
Die unser Herz umschlungen und beglückt;

Nun muß die Liebe mich darniederbeugen
Durch Harm, der lastend dieses Herz erdrückt.

Doch, reine Liebe darf auch nicht genesen
In dieser Zeiten unvollkomm'nen Lauf.

Was enden kann, ist Liebe nie gewesen,
Denn wahre Liebe höret nimmer auf!

Das ist der Trost in meines Kummers
Qualen,

Den mir die Hand des Vaters d'oben bot;
Das ist die Hoffnung mit der Freude Strahlen,
Die mir erglänzt im ew'gen Morgenroth!

O, Freund! so schwebt aus des Himmels
Höhen,

Beglückend Gottes Frieden mir zu weih'n!
Gewiß, Du wirst, bis wir uns wiedersehen,
Auch unsichtbar mein treuer Engel sein!

A. H.